

das ist ebenso gut. Nun, mache nur deshalb kein so trauriges Gesichtchen; ich habe sehr gut gefrühstückt. — Jetzt werde ich dich nun wieder einschließen, während ich fortgehe. Da hast du einige Reste von meinem bunten Papier; wenn es dir Vergnügen macht, so darfst du sie zerschneiden. Zu Mittag bin ich wieder bei dir und bringe dir etwas zu essen mit. Wenn dich friert, so hülle dich in meine warme Decke ein. Sei indessen vergnügt, mein Liebling, ich bin bald wieder bei dir. — Aber du hast mir deinen Namen noch immer nicht gesagt! Wie heißt du denn?“

„Eigentlich heiße ich Elisabeth, aber ich werde immer Ella genannt.“

„Nun, so leb wohl, Ella.“

„Lebe wohl, Vater Carlet.“

Der gute Alte nahm seine Flöte und seine Mühlen und ging nach der Thür; auf der Schwelle drehte er sich noch einmal nach der Kleinen um. Sie lief auf ihn zu und schlang zärtlich beide Arme um seinen Hals. Bewegt verließ der Alte das Zimmer. Als er die Treppe hinab stieg, hörte er, wie eine der Nachbarinnen auf ihren kleinsten Knaben schalt und ihn schlug. Unzählige Male schon hatte er dies ruhig mit angehört, aber heut erregte es seinen Unwillen. Er begriff nicht, wie man es über das Herz bringen könne, ein Kind so grausam zu schlagen.

